



## Auch Ständerat für Energie-Wende

# Adieu, Atom!

## Doch für wie lange?

Bundesrätin Doris Leuthard hat sich im Ständerat vorerst durchgesetzt. Definitiv ist der Kurswechsel damit aber noch nicht.

**N**ach Bundesrat und Nationalrat ist gestern auch der Ständerat auf den Atom-Ausstiegs-Kurs eingeschwenkt. Dies überraschend deutlich: **In den entscheidenden Abstimmungen über die Ausstiegsmotionen von Grünen, BDP und CVP-Nationalrat Roberto Schmidt bekräftigten bis zu 33 Ständeräte den Atom-Ausstieg.** Das links-grüne Lager und die CVP-Vertreter stimmten geschlossen dafür.

Bundesrätin Doris Leuthard hatte ihre atomfreundlichen Ständeräte in dieser Prestigefrage auf Ausstiegskurs getrimmt. Auch in der Kleinen Kammer

gab sie den Tarif durch: «Wenn die Elite dieses Landes alles für unmöglich hält, alles schlechtredet und weiter in der Mentalität «wir glauben nicht daran» verharrt, dann leisten Sie diesem Land einen Bärendienst! Wir brauchen Aufbruchstimmung!» Das zog.

Leuthard scharte nicht nur Mitte-links hinter sich, auch **knapp die Hälfte der FDP- und SVP-Ständeräte zog mit.** Darunter etwa This Jenny und Hannes Germann von der SVP oder Felix Gutzwiller und Christine Egerszegi von der FDP. Ihr Ja wurde möglich, weil die ständerätliche Energiekommission

tags zuvor den Motionstext nochmals modifiziert und sich darin explizit gegen ein Technologieverbot und für die Weiterführung der Atomforschung ausgesprochen hatte.

Die Kernforderung der Atomgegner bleibt unverwässert bestehen: **«Es dürfen keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke erteilt werden.»** Nur neun FDP- und SVP-Ständeräte lehnten den neuen Motionstext ab. Darunter die FDP-Leute Rolf Schweizer und Rolf Büttiker oder die SVPler Adrian Amstutz und Maximilian Reimann.

Mitte-links und die Umweltverbände feierten den Erfolg. «Das ist der Ausstieg ohne Wenn und Aber», kommentierte CVP-Nationalrat Roberto Schmidt den Entscheid. Weiterhin Widerstand markieren SVP, FDP und Economiesuisse. FDP-Chef Fulvio Pelli hält die Motion für «eine Mogelpackung und unbrauchbar». Für den Ausstieg sei er nur zu haben, wenn die Versorgungssicherheit gewährleistet sei, die Energiekosten nicht stiegen und der Strommarkt liberalisiert werde.

**Definitiv ist der Ausstiegsentscheid noch nicht. Erst bei der konkreten Gesetzesvorlage schlägt die Stunde der Wahrheit.** CVP-Chef Christophe Darbellay verspricht, auf Kurs zu bleiben: «Es gibt keinen Grund, nach den Wahlen etwas anderes zu vertreten.» **Ruedi Studer**

## Wie gehts jetzt weiter?

Der Ständerat hat die Ausstiegsmotionen von Grünen, BDP und Roberto Schmidt (CVP) in einen einzigen, modifizierten Text gefasst. Dieser geht nun zurück in den Nationalrat. **Dieser wird in der Wintersession – also nach den Wahlen – über den neuen Text entscheiden,** wie Jacques Bourgeois (FDP), Präsident der nationalrätlichen Energiekommission BLICK bestätigt. «Ich will eine seriöse Prüfung», erteilt er einem Schnellverfahren noch in der laufenden Session eine Absage. Im

Nationalrat dürfte die Ausstiegsmotion wieder eine Mehrheit finden. Bis Mitte 2012 will der Bundesrat einen Vernehmlassungsentwurf für den Atom-Ausstieg vorlegen. Dann könnte das Parlament noch 2013 eine Gesetzesrevision verabschieden. Wird erfolgreich das Referendum ergriffen, kommt es etwa 2013/2014 zum Volksentscheid. Wird der Atomausstieg allenfalls auf Verfassungsstufe geregelt, gibt es eine obligatorische Abstimmung.

**Ruedi Studer**